

Magazin zur Traditionellen Lehre der Hebammen- und Entbindungskunst



Die Fruchtwalze

Fruchtwalze

Die fetale Formung in einen zylindrischen Körper als geburtsvorbereitende Voraussetzung

Reifung

Die Gesamtheit aller fetalen Organe in hochkomplexer Entwicklung bis zum Beginn der Geburt

Reanimation

Wiederbelebende Hilfe im Mittelpunkt professionellen Handelns nach schwerer Geburt



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

durch die zunehmende Differenzierung auf dem Gebiet der Medizin im 19. und 20. Jahrhundert hat die Zahl und die Bedeutung der einzelnen Fachbereiche eine völlig neue Dimension angenommen. Diese Entwicklung brachte es mit sich, dass neue Erkenntnisse sprachlich erfasst werden mussten. Fachsprache als Terminologie mit einem hohen Grad an Exaktheit, inhaltlicher und geltungsmäßiger Begrenztheit und Eindeutigkeit isolierte sich weitgehend von der Gemeinsprache. Sie ergänzte nun vielmehr die Alltagsprache durch zusätzliche Begriffe, differenzierte Sachverhalte und Zusammenhänge, um Fachleute mit ihren umfassenden und besonderen Informationsbedürfnissen in die Lage zu versetzen, speziell definierte Sachverhalte eindeutig zuordnen zu können. Ohne unbedingtes Festhalten an Fachbegriffen in der professionellen Kommunikation entsteht schnell Unklarheit und Verwirrung. Viele Fachbegriffe verändern und vereinfachen sich von Stufe zu Stufe, etwa vom Wissenschaftler bis hin zum Laien. Sie werden allgemeiner, weniger differenziert, weniger eindeutig und ihre fachsprachliche Form und Schreibung wird gerne eingedeutscht. Geschieht diese Reduzierung in einem Fachbereich, finden sich in diesem im Ergebnis dann statt Fachbüchern popularisie-

rende Sachbücher. Damit wurde ich in meiner Hebammentätigkeit zunehmend konfrontiert und so war es erlösend, als ich in Kontakt mit echten geburtshilflichen Fachbüchern der alten MeisterInnen kommen durfte. Die abwartende Haltung dieser gut geschulten und erfahrenen Hebammen und Geburtshelfer bei gesunden Prozessen in der Schwangerschaft, der Geburt und im Wochenbett, in Abgrenzung zu einer differenzierten, ressourcenorientierten Betrachtung schwieriger Verläufe hat mich dabei genauso tief bewegt wie die logische Ableitung gezielter Maßnahmen zur Verbesserung ungünstiger fetaler Lagen in der geburtsvorbereitenden Zeit.

Die Bedeutsamkeit der Zeitspanne, in der sich mütterlicher und kindlicher Körper auf die bevorstehende Geburt vorbereiten, wurde bei meinen Recherchen auf dem Gebiet der traditionellen geburtshilflichen Fachliteratur immer deutlicher.

Beiden Körpern ihre Zeit zu lassen, bis sich die Zeichen des Geburtsbeginns ankündigen, bedeuten für das Kind nicht nur seinem Körper Zeit zur „Ausreifung“ zu geben, sondern auch Zeit zu haben um sich und seinen Körper an den bevorstehenden Wechsel von intrauterinem zu extrauterinem Leben anzupassen.

Die Fähigkeit, in diesem Prozess zu erkennen, wann Zeit gegeben werden kann, damit sich notwendige Prozesse selbst regulieren können und wann Unterstützung benötigt wird, gehört zur hohen Kunst in der Geburtshilfe.

LUCINA ist ein Stück weit „aus der Zeit gefallen“ und soll dazu beitragen, mit Tugenden und fundierten Kenntnissen aus der Vergangenheit, die so dringend notwendigen Veränderungsprozesse in der Jetztzeit zu unterstützen. Daran mitzuarbeiten, das bereitet mir als Autorin und Dozentin jeden Tag aufs Neue große Freude und ich bin dankbar und glücklich über die Mitarbeit von Univ.-Prof. Dr. med. Bernd W. Böttiger und Dr. Ulrich Kreth sowie Elisabeth Petau (BA) und Jutta Grimm an dieser Ausgabe.

Viel Freude beim Lesen!

Herzlichst,



Uta Belau, MSc



Unser Titelbild

Die regelmäßige Lage der Frucht in der Gebärmutterhöhle während der letzten Monate der Schwangerschaft ist die Längslage und zwar die Schädellage, d.h. die Frucht liegt der Länge nach in der Gebärmutter und der Kopf nach unten auf dem inneren Muttermund. Von 100 Kindern liegen 95 in Schädellage. ■



06



50



62



66



58

70



22

Inhaltsverzeichnis

06	Die Fruchtwalze
	Die geburtsvorbereitende Körperhaltung und -lage des Fetus
18	Die Prophylaxe von Lageanomalien während der Schwangerschaft
	Wie Leibstützen die Lage des Kindes positiv beeinflussen können
22	Die fetale Reifung in den letzten Wochen vor der Geburt
	Anatomische Feinstrukturierung und eigenständige Entwicklung des werdenden Menschen
36	Von der Wärmwanne zum High Tech-Produkt
	Eine Übersicht über die historische Entwicklung des Inkubators
44	Trocknen, Wärmen, Herzdruckmassage, Beatmung
	Empfehlungen zur Reanimation von Neugeborenen
50	Von biblischer Wiederbelebung bis zum Newborn Life Support
	Zur Historie der Reanimation von Früh- und Neugeborenen
58	Wie das Baby Johann Wolfgang ins Leben geholt wurde
	Prominentes Beispiel einer Neugeborenen-Reanimation
62	Die Alternative zum Wickeln mit Plastik
	Windelhöschen aus Wolle / Strickanleitung
66	Neue Erkenntnisse durch kollegialen Austausch
	TLHE-Studienreise nach Kopenhagen 2019
70	Mehr Vertrauen in den Fluss des Lebens
	Die tschechische Filmemacherin Pavla Sobotová im Interview
76	Zwei Generationen – eine Berufung
	Chiara und Cristina Marinello berichten als Nichte und Tante über Ihren Beruf als Hebamme
82	Quellen- und Literaturverzeichnis
83	Kulturtipp
85	Unsere Autoren
86	Impressum & Ausblick